

wo Friedrich von Zollern, Frau Udhild zur Seite, unter seinen Söhnen saß. Rüstigen Schrittes hatte er darauf den Weg nach Balingen eingeschlagen.

XIX.

Im Dome zu Speier.

Sonst, wenn der Kaiser zurückkehrte von der Krönung zu Rom, wurden Fürsten und Völker zum festlichen Reichstage berufen und in Banketten, Waffenspielen, bei Saitenklang und Reigen der neue Glanz, den das Reich in seinem Herrscher gewonnen hatte, gefeiert.

Auch jetzt sammelten sich Fürsten und Völker auf den Ruf Heinrichs V. zu Speier — aber es war eine Totenfeier, welche sie begingen.

Zur feierlichen Bestattung der endlich vom Banne erlösten Leiche seines Vaters hatte der Kaiser eingeladen, und von allen Landen des Reiches, aus Ost und West, kamen Fürsten und Völker herbei, um Heinrich IV. die letzte Ehre zu erweisen, ihm, dem unglücklichsten aller deutschen Kaiser, der nur in den Städten und beim niedern Volke geliebt und geehrt worden war.

Welch ein Tag war dies für Speier! Seit den besten Zeiten Heinrichs IV. war ein solcher Andrang von Gästen aller Stände aus dem weiten Reiche nicht wieder gesehen worden.

Mit Sonnenaufgang läuteten die Glocken zum